

„Abrüstung ade: das rotierende Pulverfass“

Quelle: KOPP-exklusiv Nr.11/18

Von Andreas von Rétyi

Russland rüstet auf, genau wie die USA. Und beide entrüsten sich übereinander. Zurück zur Prä-Gorbatschow-Ära, nur mit mehr technischem Potenzial. Jetzt enthüllt Putin Informationen über seine Superwaffen.

Eines wurde schnell klar: In seiner diesjährigen Rede zur Lage der Nation wollte der russische Präsident keine Zweifel aufkommen lassen, wenn es um das wiedererstarkte militärische Potenzial seines Landes geht. Anfang März gewährte er der Öffentlichkeit erste Einblicke in ein völlig neues Arsenal. Der Westen wiederum zeigt nur allzu schnell mit dem Finger auf den Kreml-Herrn. Doch sollte er sich wohl selbst an die Nase fassen.

Nicht anders als Washington spricht auch Moskau von »Verteidigung«. Generalisierend hält Wladimir Putin fest: *»Wir haben sehr viel getan, um unsere Armee und Marine zu stärken und haben sie mit modernen Waffensystemen ausgestattet.«*



Russlands Präsident Putin: gute Aussichten auf einen Wahlsieg

Doch wird er bald etwas präziser. Da ist die Rede von einem Missile-Prototypen, der *»jeden beliebigen Punkt der Erde erreichen kann«*,

außerdem von Hyperschallwaffen, die Mach 20 erreichen und von keinem *Anti-Missile-System* verfolgt werden können. Eine andere Waffe sei ein *»kleines Kernenergie-System«*, ein nuklearer Sprengkopf, der per modernem *Cruise-Missile-System* allen Abfangversuchen ausweichen könne.

Im vergangenen Jahr sei bereits ein erfolgreicher Test erfolgt, Russland starte nun die Produktion. Etwas Vergleichbares habe es zuvor nie gegeben, das System sei in der Welt einzigartig. Bis andere diese Entwicklung nachvollzogen hätten, wäre Russland bereits wieder einen Schritt weiter. Hinzu komme eben noch jene Waffe, die interkontinentale Ziele mit Überschall-Geschwindigkeit erreiche und zerstören würde.

Wenn Waffen sprechen, hören alle zu

Russland solle die Sicherheit nicht außer Acht lassen, forderte Putin und fügte hinzu, sein Land sei im Angriffsfall darauf vorbereitet, Nuklearwaffen zum Einsatz zu bringen. Man verfüge nun insgesamt über gesteigerte Kapazitäten auf dem Verteidigungssektor. Schon bei früheren Gelegenheiten gab Putin wiederholt zu verstehen, dass nur ein militärisch starkes Russland ernst genommen werde. Auch in der aktuellen Rede stellt er fest, niemand habe Russland bisher wirklich zuhören wollen, doch jetzt werde man zuhören. Die schlagkräftigen Argumente beruhen gleichsam auf rund 300 neuen Waffenmodellen, darunter 18 ballistische Interkontinentalraketen und

drei Atom-U-Boote. Russland entwickle auch kleine, aber nuklear bestückte und geräuschlos agierende Unterwasser-Drohnen, die in großen Tiefen und mit hohem Tempo unterwegs wären. 0-Ton Putin: »*Das ist einfach fantastisch.*« Die Neuentwicklungen seien eine Antwort auf den US-Ausstieg aus dem ABM-Vertrag (*Anti-Ballistic-Missile-Vertrag zur Begrenzung von Raketenabwehrsystemen*) im Jahr 2002, der am 26. Mai 1972 unbefristet zwischen den USA und der UdSSR abgeschlossen wurde.

Empörend und geschmacklos

Vor allem die ostwärts gerichtete NATO-Erweiterung war mehrfach Gegenstand russischer Beschwerden. Die Platzierung eines globalen US-Abwehrschildes direkt vor der eigenen Haustüre konnte nur als Provokation aufgefasst werden. Wäre dies unbeantwortet geblieben, so Putin, dann wohl nicht ohne die Folge einer Aushöhlung des russischen Nuklearpotenzials. Stattdessen habe Russland mit Schaffung von Systemen geantwortet, die diesen Schild umgehen. Daran habe man seit dem einseitigen ABM-Ausstieg hart gearbeitet.

Die Reaktion auf Putins Rede ließ nicht lange auf sich warten. Das US-Außenministerium verlieh seiner Empörung über die Präsentation Ausdruck, vor allem auch wegen der gezeigten »geschmacklosen« Videoanimation einer russischen Nuklearattacke auf US-Boden. Sprecherin *Heather Nauert* erklärte gegenüber der Presse,



Eine Armada von russischen Kampfschiffen im Einsatz

→ *es sei bedauerlich, eine solche Animation zu sehen, die einen Kernwaffen-Angriff auf die USA zeige: »Wir sehen darin nicht das Verhalten eines verantwortungsbewussten internationalen Akteurs«, so kommentierte Nauert. Und fügt hinzu: »Russland entwickelt seit mehr als einem Jahrzehnt destabilisierende Waffensysteme, in direkter Verletzung seiner Vertragsverpflichtungen.«*

Das Pentagon zeigte sich eher gelassen und erklärte, für alles Kommende gewappnet zu sein. Dies jedoch sieht der Operations-Direktor der amerikanischen Missile Defense Agency völlig anders: Die Hyperschall-Waffen schafften seiner Einschätzung nach eine »signifikante« Lücke in den US-Sensor- und Abfangkapazitäten.

»Ich bluffe nicht«

Die nächste Runde der Aufrüstung ist voll im Gange, beinahe müßig dabei die Frage, ob nun Henne oder Ei zuerst da waren. Doch der US-Abwehrschild hat zum offenbar Unvermeidlichen das Seine beigetragen. Ein anonymes Beamter des russischen Verteidigungsministeriums erklärte Anfang März, es sei nichts als »*arglistige Täuschung*« davon zu sprechen, jene US-Antiraketenraketen zielten nicht gegen Russland. Kein von den USA in der vergangenen Dekade als abtrünnig eingestuftes Staat habe auch nur annähernd das Potenzial, die Supermacht entsprechend zu bedrohen. Somit sei also eine derartige Abwehr gewiss nicht gegen solche Staaten erforderlich, der Schild folglich allein gegen Russland

gerichtet — insgesamt mehr als 400 Raketen. Das ist die andere Seite der Medaille. Und wenn Putin kurz vor der russischen Präsidentschaftswahl nur besonders dick auftragen wollte?

Wie der russische Präsident betonte, plane Russland keinerlei Angriffe. Die Waffenentwicklungen dienten der Verteidigung und als Warnung:

→ *»Ich bluffe nicht. Ich hoffe, all das, was ich gesagt habe, wird jeden potenziellen Angreifer ernüchtern.«* Putin wolle das Kräftegleichgewicht bewahren: *»Russlands wachsende militärische Macht ist eine Garantie für den Frieden auf unserem Planeten.«*

Können wir beruhigt schlafen auf diesem rotierenden Pulverfass?

